



öffentlich nicht öffentlich

Beschlussvorlage

Betrifft:

Förderprojekt KreativRaum D - Teilbaustein Umsetzungsstrategie Zukunft Altstadt
Innenstadt - Erarbeitungsprozess und Zwischenergebnisse

Fachbereich:

61 - Stadtplanungsamt

Dezernentin / Dezernent:

Beigeordnete Cornelia Zuschke

Beratungsfolge:

Gremium	Sitzungsdatum	Beratungsqualität
Bezirksvertretung 3	24.06.2025	Anhörung
Bezirksvertretung 4	25.06.2025	Anhörung
Ausschuss für Planung und Stadtentwicklung	25.06.2025	Vorberatung
Kulturausschuss	26.06.2025	Kenntnisnahme
Bezirksvertretung 1	27.06.2025	Anhörung
Haupt- und Finanzausschuss	30.06.2025	Vorberatung
Rat	10.07.2025	Entscheidung

**Förderprojekt KreativRaum D:
Teilbaustein Umsetzungsstrategie Zukunft Altstadt Innenstadt
hier: Erarbeitungsprozess und Zwischenergebnisse**

- Beschluss

Beschlussentwurf:

- BV 3** Die Bezirksvertretung 3 wird hiermit zu den Inhalten der Vorlage angehört und empfiehlt dem Rat der Stadt eine vorlagegemäße Beschlussfassung.
- BV 4** Die Bezirksvertretung 4 wird hiermit zu den Inhalten der Vorlage angehört und empfiehlt dem Rat der Stadt eine vorlagegemäße Beschlussfassung.
- BV 1** Die Bezirksvertretung 1 wird hiermit zu den Inhalten der Vorlage angehört und empfiehlt dem Rat der Stadt eine vorlagegemäße Beschlussfassung.
- KUA** Der Kulturausschuss nimmt die Inhalte der Vorlage als Grundlage für die weitere Projektarbeit zur Kenntnis.
- APS** Der Ausschuss für Planung und Stadtentwicklung nimmt die Inhalte der Vorlage als Grundlage für die weitere Projektarbeit zur Kenntnis und empfiehlt dem Rat eine vorlagegemäße Beschlussfassung.
- HFA** Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt dem Rat der Stadt im Rahmen seiner Vorberatung eine vorlagegemäße Beschlussfassung.
- Rat** Der Rat der Stadt beauftragt die Verwaltung den Erarbeitungsprozess (2.2 & 3.) auf der Grundlage der dargestellten Zwischenergebnisse weiter als Teilbaustein des Förderprojekts „KreativRaum D“ fortzuführen.

Sachdarstellung:

1. Das Förderprojekt: KreativRaum D

Der Rat der Stadt Düsseldorf beauftragte die Verwaltung im März 2022 mit der Teilnahme am Bundesprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ (siehe Vorlage APS/013/2022). Das von der Verwaltung entwickelte Projekt „KreativRaum D“ wurde im Oktober 2022 zur Förderung ausgewählt und in der Folge mit dem Fördermittelgeber (Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung) weiterqualifiziert. Primäres Ziel des **Projekts „KreativRaum D“** ist einen **Beitrag für eine zukunftsfähige Transformation der Zentren zu leisten, um langfristig eine resiliente, nutzungsgemischte Zentrenstruktur zu entwickeln**. Durch neue Denkansätze, Handlungskonzepte, Unterstützungsleistungen sowie Kooperationen sollen die **innerstädtischen Potenziale für neue Akteur*innen aus Kultur- und Kreativwirtschaft, Kunst, Subkultur und Zivilgesellschaft sowie des (Kunst-) Handwerks und der urbanen Produktion aktiviert** werden.

Bis zum Ende des Bewilligungszeitraums 30.11.2025 wird vom Bund die Fördersumme von 1.170.358,89 € für das Gesamtprojekt zur Verfügung gestellt. Bei einer Förderquote von 75 % verbleibt ein städtischer Anteil von 390.119,63 € nebst zusätzlichen maßnahmegebundenen Eigenmitteln von 236.200,65.

In dem weiterentwickelten Förderantrag sind verschiedenen Bausteine – die alle auf das oben beschriebene Ziel einzahlen – miteinander verknüpft.

Konkret arbeitet die Verwaltung im Projekt „KreativRaum D“ derzeit an

- einer **Umsetzungsstrategie Zukunft Altstadt/ Innenstadt** (Arbeitstitel und **Gegenstand dieser Vorlage**)
- dem **Reallabor Worringer Platz** des „KreativRaum D“-Teams (siehe Vorlage: Kulturausschuss, KUA/079/2025, 26.06.2025)
- der Entwicklung einer Strategie und Aufbau einer Prozessstruktur zur **Erschließung von Leerständen** und temporären Nutzungen. (siehe Vorlage: Ausschuss für Wirtschaftsförderung, internationale und regionale Zusammenarbeit, AWIR/015/2025, 17.06.2025)

Bis Ende des Bewilligungszeitraums Ende 2025 wird der Projektbaustein zur Erarbeitung der Umsetzungsstrategie ZUKUNFT Altstadt/Innenstadt mit ca. 180.000 Euro Fördersumme (inklusive städtischen Eigenanteils) gefördert. Davon entfallen ca. 140.000 € auf die Erarbeitung der Umsetzungsstrategie zuzüglich Sachkosten.

2. Teilbaustein: Umsetzungsstrategie Zukunft Altstadt Innenstadt

Als Teil des Förderprojekts KreativRaum D zielt die Umsetzungsstrategie auf die integrierte zukunftsfähige Entwicklung der Alt- und Innenstadt ab.

2.1. Inhaltliche Grundlagen

Die Umsetzungsstrategie entwickelt und konkretisiert den Schlüsselraum „Zukunft Innenstadt“ (Anlage 1) aus dem Raumwerk D weiter und berücksichtigt den Auftrag an die Verwaltung gemäß Ratsbeschlusses zur „Quartiersentwicklung Düsseldorfer Altstadt“ (RAT/314/2023). Das Raumwerk D und der Beschluss heben auf eine ganzheitliche und themenübergreifende Betrachtung der Düsseldorfer Altstadt sowie eine integrierte Planung ab.

Die Umsetzungsstrategie nimmt die Inhalte des Ratsbeschlusses auf und verschneidet diese mit den Handlungsempfehlungen des Schlüsselraums Zukunft Innenstadt. Dieser ist die wesentliche inhaltliche Grundlage und definiert zudem die Abgrenzung des Projektgebietes. Damit ist die Umsetzungsstrategie auch als erster Anschlussprozess des Raumwerk D zu verstehen.

Mit der Umsetzungsstrategie soll Vorhandenes (Potenziale) und darüber hinaus verbleibende Handlungsbedarfe (Lücken) aufgezeigt werden. Bereits erfolgreich laufende Projekte der Fachstellen und ihren Projektpartner*innen werden bei der Erarbeitung neuer integrierter Projekte einbezogen und mitgedacht. (Anlage 2)

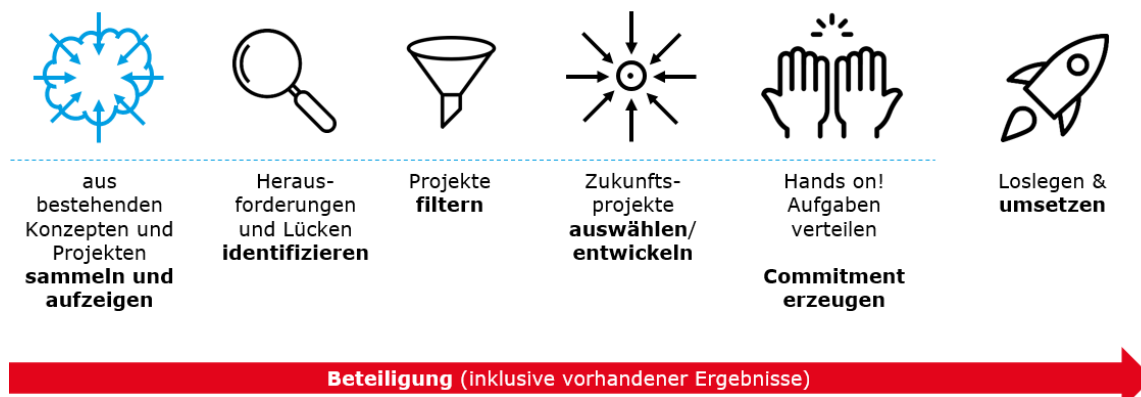
Der wesentliche Baustein der Umsetzungsstrategie ist die Erarbeitung **integrierter Zukunftsprojekte**: Ein Zukunftsprojekt ist ein umsetzungsorientiertes Projekt mit ganzheitlichem Ansatz, das mehrere Themen wie Kultur, Wirtschaft, Mobilität und Aufenthaltsqualität verknüpft. Es soll breit getragen, förderfähig und an zentrale Herausforderungen der Innenstadtentwicklung angepasst sein. Ziel ist es, eine spürbare nachhaltige Veränderung für die Düsseldorfer Innenstadt zu bewirken.

Die Bestandteile der Umsetzungsstrategie werden sein:

- Projektschau (Übersicht über laufende Projekte, Prozesse und benannte Ideen der Fachverwaltung und ihren Partner*innen)
- Agenda für die Alt- und Innenstadt (Identifiziert Herausforderungen und Lücken)
- Integrierte Zukunftsideen und -projekte
- Fahrplan (Zeithorizont, Meilensteine, Aufgabenverteilung, Budget)

2.2. Erarbeitungsprozess

Die Umsetzungsstrategie wird in mehreren Teilschritten erarbeitet.



Dabei galt es zuerst laufende Projekte sowie Herausforderungen für die Alt- und Innenstadt zu identifizieren (Sammeln und Aufzeigen). Im Anschluss sind diese Projekte im Abgleich mit den identifizierten Herausforderungen verschnitten worden, um zu erkennen, welche Herausforderungen bereits durch Projekte bedient werden und welche darüber hinaus noch weiterer planerischer Antworten bedürfen (Herausforderungen und Lücken identifizieren). Auf dieser Basis wurde ein Pool vorhandener Projektansätze identifiziert, der unter Berücksichtigung der offenen Herausforderung zu ersten Projektideen führte. Diese gilt es im nächsten Schritt zu konkretisieren. Das Auswählen und Entwickeln der Zukunftsprojekte ist der derzeitige Arbeitsschritt (Teilschritt: Zukunftsprojekte entwickeln und auswählen). Eine einordnende Zukunftsidee bietet den übergeordneten Rahmen dafür.

Die ersten Arbeitsschritte Sammeln und Aufzeigen bestehender Projekte, Herausforderungen und Lücken identifizieren sowie Projekte filtern sind somit bereits durchgeführt. Wesentliche Bausteine dieser Arbeitsschritte waren mehrere Beteiligungsformate, deren Ergebnisse durch das beauftragte Planungsbüro Urbanista im Nachgang jeweils planungsfachlich ergänzt und für das Folgeformat aufbereitet wurden.

Bereits durchgeführte Formate sind:

- Zwei **Fachämtertermine** (Oktober 2024 & Januar 2025)
- Politischer Steuerungskreis (Februar 2025)
- Ein **erster Akteursworkshop (März 2025)**
- Eine **vierwöchige Onlinebeteiligung** (März – April 2025)

Fachämtertermine

Ziel der Fachämtertermine war das Sammeln und Filtern bereits laufender Projektideen und -ansätze der Fachverwaltung sowie die Identifikation offener Herausforderungen. Im Ergebnis sind über 60 laufenden Projekte (Anlage 2) in unterschiedlichen Umsetzungsständen (Idee, In Diskussion, Beschlossen, In Umsetzung) benannt worden. **Auf dieser Basis fand im nächsten Schritt die Fokussierung auf 34 Projektideen** statt (Anlage 2 – Dort hervorgehobene Projekte). Die Auswahl dieser Projektideen basierte auf verschiedenen Auswahlkriterien, wie z.B. Integrierbarkeit (Thematisch verknüpfbar mit weiteren/ anderen Maßnahmen oder Projekten) oder auch Akteursoffenheit (Möglichkeit zukünftig weitere Akteure einzubeziehen). Zudem wurden 10 noch offene Herausforderungen für eine zukunftsfähige Entwicklung der Alt- und Innenstadt identifiziert (Anlage 2). Diese Herausforderungen bildeten gemeinsam mit den 34 Projektideen die **Grundlage für den 1. Akteursworkshop**.

Politischer Steuerungskreis Raumwerk D

Der im Raumwerk D initiierte politische Steuerungskreis ist im Rahmen der Umsetzungsstrategie reaktiviert und erweitert worden. Er ist besetzt mit planungspolitischen Sprecher*innen und anderen Vertreter*innen der Ratsfraktionen sowie Vertreter*innen der betroffenen Bezirksvertretungen 1, 3 und 4. Im Steuerungskreis wurden die Prozessschritte und der aktuelle Projektstand erläutert und diskutiert.

Bürger*innenvertretung

Um – in Ergänzung zur Onlinebeteiligung - eine weitere Einbindung der Bürgerschaft in den Prozess zu gewährleisten, wurde eine Bürger*innenvertretung initiiert. Diese besteht aus zwei Jugendlichen sowie zwei Erwachsenen. Das Auswahlverfahren fand über einen öffentlichen Aufruf mit der Möglichkeit zur Bewerbung und einem anschließenden Losverfahren unter juristischer Aufsicht statt. Gelost wurde je ein*e Hauptvertreter*in sowie jeweils zwei Stellvertretungen.

Die Bürger*innenvertretung nimmt an den Akteursworkshops teil und vertritt dabei die Perspektive der Bürgerschaft. Durch die kontinuierliche Mitwirkung kann die öffentliche Perspektiven in den Prozess eingebracht werden.

1. Akteursworkshop

Ziel des 1. Akteursworkshop war das integrierte und akteursübergreifende Diskutieren der identifizierten Herausforderungen und darauf aufbauend die Entwicklung erster Ansätze für integrierte Zukunftsideen. Inhaltliche

Grundlage waren die Ergebnisse der Fachämtertermine und die auf dieser Basis erarbeiteten 34 Projektideen und zehn Herausforderungen (Anlage 2). Durch die Workshopmethodik konnte zudem die Perspektiven der sehr diversen Alt- und innerstädtischen Akteurslandschaft ergänzt werden.

Onlinebeteiligung für die Öffentlichkeit

In Ergänzung zum 1. Akteursworkshop fand in der Zeit vom 20.03. bis 18.04.2025 eine vierwöchige Onlinebeteiligung statt. Ziel war die Bewertung und Diskussion der 34 vorliegenden Projektideen sowie der zehn ermittelten offenen Herausforderungen durch die Öffentlichkeit.

Zu den dargestellten 34 Projektideen beteiligten sich **393 Teilnehmer*innen. Dabei gab es über 300 Kommentare, mehr als 3.300 positive Bewertungen/Zustimmungen und 11 negative Bewertungen. Die meisten positiven Bewertungen erhielten Klimabezogene Themen (u.a. Entsiegelung & Begrünung Straßen und Plätze, Klimaanpassung Straßen- und Platzräume oder auch Bioklimatische Anpassung der Innenstadt, siehe ausführlich in Anlage 3).**

Zu den dargestellten Herausforderungen gab es ca. 101 Teilnehmer*innen, knapp 60 Kommentare, über 300 positive Bewertungen/Zustimmungen und zwei negative Bewertungen. Die meisten Zustimmungen erhielten hier unter anderem Herausforderungen und Lücken im Kontext Klima wie „Stadtklimaanpassungen“ und „Ruhige und erholsame Orte“, die Themen „Alltagslebendigkeit und Tauglichkeit“ und „Dritte Orte in der Nachbarschaft“, aber auch Mobilitätsthemen wie „Erreichbarkeit & Aufenthalt im Stadtraum“ (siehe Anlage 3).

2. Akteursworkshop

Am 04.06 findet der zweite Akteursworkshop statt. Auch hier nimmt die Bürger*innenvertretung teil. Ziel ist die Qualifizierung und Konkretisierung der Entwürfe der integrierten Zukunftsideen (Vgl. Kapitel 2.3). Zudem gilt es erste Zuständigkeiten/Verantwortlichkeiten für die Umsetzung einzelner möglicher Zukunftsprojekte zu finden. Dabei können hier alle Akteure*innen Interesse für die Arbeit an den Zukunftsideen äußern. Die zu besprechenden integrierten Zukunftsideen sind auf Basis der Ergebnisse des 1. Akteursworkshops sowie der Onlinebeteiligung erarbeitet worden.

2.3. Aktueller Arbeitsstand

Derzeit befindet sich die Umsetzungsstrategie in der Entwurfsphase für die integrierten Zukunftsideen. **Auf Basis der Ergebnisse des 1. Akteursworkshops sowie der Onlinebeteiligung ist ein Pool integrierter Zukunftsideen erarbeitet worden. Diese werden im Rahmen des 2. Akteursworkshops konkretisiert.** Eine integrierte Zukunftsidee ist eine ganzheitliche, langfristig umsetzbare Idee, die mehrere Themen wie Kultur, Wirtschaft, Mobilität und Aufenthaltsqualität verknüpft. Sie soll breit getragen, förderfähig und an zentrale Herausforderungen der Innenstadtentwicklung angepasst sein. Ziel ist es, eine nachhaltige Veränderung für die Düsseldorfer Innenstadt zu bewirken.

Der Pool der integrierten Zukunftsideen ist die inhaltliche Grundlage für den weiteren Erarbeitungsprozess:

- ▶ Düsseldorf Active (Bewegung & Sport | Pop-Up-Aktivitäten fördern)
- ▶ Düsseldorfs ruhige Orte (Grün- & Freiräume | Wasserlagen qualifizieren)
- ▶ Stadtzimmer (Dritte Orte & Nachbarschaft | Dialog | Alltagstauglichkeit schaffen)
- ▶ Kühle Köpfe. Starke Stadt (Stadtklimaanpassung & Alltagstauglichkeit optimieren)
- ▶ Erlebnisraum Rheinboulevard (Vitale Düsseldorfer Mitte | Handel & Stadtraum aktivieren)
- ▶ Kreativ.Mit.te.machen (Kreative Milieus | Kulturkonzepte & Veranstaltungen ermöglichen)
- ▶ G.R.O.W (Wohnraumentwicklung | Alltagslebendigkeit | Nachbarschaftnutzungen fördern)
- ▶ Plattform Mitte (Vernetzung & Kooperation | CitymanagementPlus | Partizipation aktivieren)
- ▶ Pilotstraßen & Multiplätze 24/7 (Erreichbarkeit & Aufenthalt im Stadtraum sichern)
- ▶ SicherNight (Sicherheit | Sauberkeit | Nachbarschaft | Nachtökonomie stärken)

Im Folgenden werden die derzeitigen integrierten Zukunftsideen mit ihren Ansätzen kurz vorgestellt:

Düsseldorf Active

Düsseldorfs Mitte soll durch temporäre und flexible Sport- und Kulturangebote belebt werden. Denkbar sind Projekte aus den Bereichen Kultur, Sport oder kreative Experimente - zum Beispiel ein temporärer Skatepark, eine mobile Urban-Gardening-Fläche oder ein Open-Air-Kunstprojekt. Diese temporären Angebote können

regelmäßig den Standort wechseln und machen Sport und Kultur für viele spontan erlebbar. Dachflächen können als ungenutztes Potenzial für urbane Sport- und Freizeitangebote besser erschlossen werden und bieten neue Bewegungs- und Freizeitmöglichkeiten mitten in der Stadt. Dabei können Instrumente weiterentwickelt werden, die gezielt Flächen identifizieren und bereitstellen sowie kreative und innovative Pop-Up-Aktivitäten anregen und fördern. Wichtig ist, dass die Initiativen von lokalen Akteuren getragen und von der Stadt agil und unbürokratisch unterstützt werden. So können starke Impulse entstehen, die das urbane Leben in Düsseldorf enorm bereichern.

Düsseldorfs ruhige Orte

Im Rahmen der Initiative „Düsseldorfs ruhige Orte“ könnten Rückzugsräume wie Innenhöfe, halb private Flächen und ausgewählte Grünanlagen qualifiziert werden. Sie dienen als Orte zum Durchatmen und zur Erholung – als Ausgleich zu überhitzten, stark frequentierten oder eventisierten Bereichen der Innenstadt. Bestehende positive Orte wie der Hofgarten und der Schwanenspiegel werden durch diese neuen Oasen ergänzt. Die Orte könnten beispielsweise so umgestaltet werden, dass sie ganzjährig nutzbar sind – mit saisonalen Angeboten wie kleiner Gastronomie, ruhigen Kulturveranstaltungen, Märkten oder Bewegungsmöglichkeiten. Verbesserungen bei Sauberkeit und Sicherheit fördern das Gefühl von Willkommen sein. Gleichzeitig tragen Maßnahmen zur Aufwertung, Klimaanpassung und Biodiversität zu einer nachhaltigen Entwicklung bei. Düsseldorfs innerstädtische Grün- und Freiräume sollen barrierefrei, inklusiv und im Alltag gut erreichbar sein – als ruhige Orte im lebendigen Stadtraum.

Im Rahmen der Erarbeitung der Umsetzungsstrategie hat sich der Alte Hafen als wichtiger Raum im Projektgebiet herauskristallisiert. Die Zukunftsidee der „Ruhigen Orte“ legt die programmatische Grundlage für die Entwicklung des Alten Hafens.

Stadtzimmer

Die Düsseldorfer Mitte soll mehr offene Treffpunkte für die Nachbarschaft bekommen. Barrierefrei und ohne Konsumzwang bieten diese „Dritten Orte“ Raum für Begegnung, Bildung und Freizeitgestaltung. Durch die Vernetzung mit bestehenden Angeboten entstehen nachbarschaftliche Stadtzimmer im Innen- und Außenraum, die kulturelle Vielfalt erlebbar machen und Teilhabe ermöglichen. Beispiele sind die neue Oper oder der Platz vor dem Stadtmuseum, das Wilhelm-Marx-Haus oder auch ehemalige Kaufhäuser und kleinere Leerstände, vor und in denen solche offenen Räume gezielt geschaffen werden könnten. Hier könnte ein Elterncafé entstehen – ein offener Treffpunkt für Familien und Kinder. Es bietet

Raum für Austausch und Spiel sowie einen geschützten, familienfreundlichen Rückzugsort mitten in der Stadt. Aber auch zum Beispiel für Senioren und Menschen mit Behinderungen, soll es niedrigschwellige Aufenthaltsorte in der Düsseldorfer Mitte geben. Für Menschen, deren Lebensmittelpunkt die Straße ist, sind für die Innenstadt verträgliche Orte zu identifizieren.

Kühle Köpfe. Starke Stadt

Die Düsseldorfer Innenstadt soll grüner, klimaresistenter und fit für das 21. Jahrhundert werden. Versiegelte Flächen sollen – dort wo möglich – aufgebrochen, Straßen, Plätze, Dächer und Fassaden gezielt begrünt werden. Dazu gehört auch die intelligente Sammlung und Ableitung von Regenwasser, um lokale Überschwemmungen zu vermeiden und Wasser nachhaltig zu nutzen. Vorrangig soll eine geeignete Fläche in der Innenstadt identifiziert und ein erstes Pilotprojekt als Positivbeispiel initiiert werden. Es soll zeigen, wie Plätze und andere urbane Räume nachhaltig und klimaangepasst gestaltet werden können. Im Zentrum können künftig mehr lebenswerte Räume entstehen, in denen sich die Düsseldorferinnen und Düsseldorfer gerne aufhalten und wohlfühlen. Ein neu entwickeltes und gezieltes Förderprogramm wie „Klimaanpassung für die Altstadt“ könnte die Stadt und die Eigentümer*innen bei der Transformation unterstützen.

Erlebnisraum Rheinboulevard

Vom Rhein bis zur neuen Oper und vom K21 bis zur Kunstakademie soll ein durchgängiger, attraktiver Stadtraum entstehen. Durch eine abgestimmte Gestaltung, hochwertige Möblierung und gezielte Begrünung der angrenzenden Straßen und Plätze entsteht der urbane „Erlebnisraum Rheinboulevard“, der zum Flanieren, Verweilen und Entdecken einlädt. Ein besonderes Augenmerk liegt auf den Einkaufsstraßen, die eine punktuelle Anpassung erfahren könnten: Neben modernem Einzelhandel kann der Wohnanteil gezielt erhöht werden, um die Straßen lebendiger, vielfältiger und unverwechselbarer zu machen. Gleichzeitig sind innovative Erdgeschossnutzungen und Geschäftsideen aus den Bereichen Handel, Kultur und Gastronomie denkbar. Neue städtebauliche Akzente wie die Neue Oper können das Straßenbild weiter aufwerten und den Rheinboulevard zu einem modernen Stadtraum mit eigenem Charakter machen.

Kreativ.Mit.te.machen

Cooler Pop-ups, interaktive Aktionen und kreative Events laden Düsseldorferinnen und Düsseldorfer sowie Besucherinnen und Besucher ein, die Innenstadt zu entdecken und aktiv mitzugestalten. Die Erdgeschosszonen sollen nicht nur für Einzelhandel, Gastronomie oder Büros, sondern auch für vielfältige und lebendige

öffentliche Nutzungen geöffnet werden. Weniger wertschöpfungsintensive, aber sehr bereichernde Konzepte aus den Bereichen Kultur und Kreativwirtschaft können verstärkt Eingang in den Alltag und das Stadtbild der Düsseldorfer Innenstadt finden. Mutige und innovative Geschäftsideen sowie kreative Milieus und Existenzgründungen können gezielt gefördert werden. Spezielle Themenimmobilien und Experimentierräume können Raum für Kunst und Design bieten. Plätze und Freiräume könnten verstärkt als Kulturräume für kreative Veranstaltungen unter Einbeziehung der umliegenden Kultureinrichtungen genutzt werden. Bestehende Veranstaltungen können durch neue kreative Impulse sowie das Engagement und Mitmachen lokaler Akteur*innen ergänzt werden.

G.R.O.W.

GROW (Green Rent Oh! Work) steht für Nutzungsmischung und fördert eine lebendige Stadt, in dem Wohnen, Arbeiten und nachbarschaftliche Begegnungen im Alltag miteinander verknüpft werden. In der dicht bebauten Innenstadt sind freie und bezahlbare Flächen rar. Deshalb könnten durch Aufstockungen und Umbauten zusätzliche Wohn- und Geschäftsräume geschaffen werden, die zu mehr Alltagslebendigkeit beitragen. Wohn- und Geschäftsräume in der Mitte sollten nachhaltig entwickelt und Nutzungskonflikte vermieden werden. Dafür sollen Leerstände besser erfasst und neue Nutzungsmöglichkeiten geprüft, um Flächen besser auszuschöpfen. Langfristig ist das Ziel eine ausgewogenere Mischung von Wohnnutzungen und gewerblichen Angeboten in der Mitte zu erreichen.

Plattform Mitte

Die „Plattform Mitte“ könnte künftig die zentrale Anlaufstelle für viele Akteure und Branchen in der Düsseldorfer Mitte sein. Sie fungiert als neues, integriertes, dialogisches Stadtnetzwerk und Austauschformat mit erweitertem Teilnehmerkreis. Ziel ist es, die Vernetzung und Kooperation der Innenstadtakteure weiter zu stärken, z.B. durch verbesserte und intensivere Austauschformate. Der Fokus liegt auf Netzwerkarbeit, Sofortmaßnahmen und einer aktiven Öffentlichkeitsarbeit. Die neue Plattform soll gezielt an bestehende Netzwerke anknüpfen, z.B. Altstadt-Gemeinschaft, Stadtteilkonferenz, Citymanagement, Forum Stadtmarketing. Mit der neuen Plattform, die auf analogen und digitalen Instrumenten aufbaut, könnten die Maßnahmen der verschiedenen Akteur*innen künftig noch besser koordiniert werden, um die Düsseldorfer Mitte langfristig attraktiver, vielfältiger und dialogischer zu gestalten.

Pilotstraßen & Multiplätze 24/7

Straßen könnten künftig so gestaltet werden, dass sie für alle

Verkehrsteilnehmenden gut nutzbar bleiben und gleichzeitig mehr Aufenthaltsqualität bieten. Intelligente Lösungen wie Quartiersgaragen können den Parksuchverkehr reduzieren. Reallabore und KI Technologie in der Mobilität von Innenstädten sollen zeigen, wie Räume auch abseits des Verkehrs vielfältiger genutzt werden können. Ziel ist es, attraktivere Räume für alle Verkehrsteilnehmenden zu schaffen. Straßenräume und Plätze könnten nicht nur reine Verkehrsflächen sein, sondern Orte, an denen sich die Menschen gerne aufhalten. Eine Maßnahme ist, die Straßenräume frischer, grüner und letztlich für alle schöner zu machen. Kleine Pocket-Parks, entsiegelte Flächen und schattenspendende Bäume verbessern nicht nur das lokale Stadtklima. So können angenehme Aufenthaltsräume entstehen, in denen sich die Düsseldorferinnen und Düsseldorfer wohlfühlen.

SicherNight

Mit dem erfolgreichen Projekt „SiDi – Sicherheit in der Düsseldorfer Innenstadt“ ist bereits ein wichtiger Schritt für die Sicherheit und das soziale Miteinander getan. Die gestärkte Zusammenarbeit zwischen Polizei und Ordnungsamt, das Intensivieren von Streetwork, das Beleuchtungskonzept, der Masterplan Veranstaltungen, Regelungen für das Abstellen von E-Scootern sowie Vorkehrungen im Kontext von Autoposern haben hier erkennbare Besserungen erreicht. Hieran kann mit der Umsetzungsstrategie Zukunft Altstadt Innenstadt angeknüpft werden. Dabei gilt es für die offenen Herausforderungen passende Maßnahmen und Projekte im Kontext Sicherheit zu erarbeiten, um an den Erfolg des Projektes „SiDi“ anzuknüpfen und diesen darüber hinaus zu multiplizieren.

3. Weitere Arbeitsschritte

Anknüpfend an die in Kapitel 2.2 dargestellten und teilweise bereits durchgeführten Arbeitsschritte Sammeln und Aufzeigen bestehender Projekte, Herausforderungen und Lücken identifizieren, Projekte filtern und erste Ansätze für Zukunftsideen erarbeiten, werden im nächsten Schritt die integrierten Zukunftsideen weiter konkretisiert. Der 2. Akteursworkshop ist hierfür ein wichtiger Meilenstein.

Es sind weitere Formate zur Schärfung der Zukunftsideen und -projekte geplant. Dazu gehören unter anderem bilaterale Gespräche mit der Akteurslandschaft aber auch eine öffentliche Pop-Up Beteiligung zur erneuten Einbindung der Öffentlichkeit.

Ende 2025 erfolgt die Abgabe des Abschlussberichts an den Fördermittelgeber. Inhaltliche Anpassungen und Ergänzungen sind auch nach Abgabe des Abschlussberichtes an den Fördermittelgeber möglich.

Im Frühjahr 2026 erfolgt die Eingabe einer Beschlussvorlage in die Politik. Damit einhergehend wird auch die Einbindung des politischen Steuerungskreises weitergeführt. Zielsetzung ist der Beschluss der Umsetzungsstrategie Zukunft Altstadt Innenstadt mit den oben genannten Bestandteilen (vgl. Kap. 2.1) einschließlich der entwickelten Zukunftsideen und Zukunftsprojekten für eine resiliente und nachhaltige Alt- und Innenstadt Düsseldorfs durch den Rat der Stadt.

Die Umsetzung der Zukunftsideen und Projekte erfolgt im weiteren Prozessverlauf abhängig von Ressourcen und je nach Erforderlichkeit auf Basis weiterer Beschlüsse.

Anlagen:

1. Schlüsselraum Zukunft Innenstadt
2. Sammlung_Herausforderungen und Projekte (002)
3. Ergebnisse der Onlinebeteiligung